

Blutige Taschen und viel Rad mit Stil

Die City wird bobo: Eine Designerin und ein Fahrradhändler machen in der Wiener Innenstadt gemeinsame Sache

GESCHÄFTSBERICHT:
CHRISTOPHER WURMDOBLER

Das Geschäft sei das Missing Link gewesen, sagt Designerin Eva Buchleitner, wenn sie versucht zu erklären, warum ihr Accessoireslabel Eva Blut mit dem Hipster-Fahrradlabel Stilrad ab sofort in der Wiener Innenstadt gemeinsame Sache macht. Da es von Eva Blut auch Fahrradtaschen gibt, passte das ganz gut zu der Idee von Paul Rasper, Stilrad nach Österreich zu holen, und, das kann man schon wenige Tage nach der Eröffnung dieser ganz speziellen Konzeptboutique in der Jordangasse gleich bei den immer exklusiver werdenden Tuchlauben sagen: Die beiden machen ihre gemeinsame Sache supergut.

Eva Buchleitner hat schon eine Menge Erfahrung damit, wie man geschickt feine Accessoires, Taschen, Gürtel und – in früheren Kollektionen vermehrt – Wearables an die Leute bringt. Sie präsentiert ihre Kollektionen schließlich regelmäßig auf internationalen Modemessen und zählt zu den Erfolgreichen unter den Wiener Designerinnen und Designern. Zuletzt probierte Buchleitner mit einem Pop-up-Store aus, wie es ist, ein Geschäft zu schupfen. Es dürfte sich nicht so schlecht angefühlt haben. Der Laden in Neubau



Lässige Räder und Accessoires bei Eva „Blut“ Buchleitner und Paul „Stilrad“ Rasper

brummt, Konzerte und Veranstaltungen brachten viel Publikum. Weshalb sie eine Kollektion sausen ließ und stattdessen Zeit (und Geld) in das Geschäft in der Innenstadt steckte.

Paul Rasper wiederum, er entstammt einer berühmten Wiener Unternehmerfamilie, schmiss seinen Job als Architekt und sattelte um – auf Fahrräder. Wieso ausgerechnet in der Innenstadt? Weil das Fahrrad auch hier das ideale Fortbewegungsmittel ist und weil hier eine Menge potenzielle Kundschaft

lebt oder arbeitet. Das 130 Quadratmeter große, helle Geschäftslokal, ein ehemaliges Antiquariat, wurde saniert, noch ein bisschen heller und schöner gemacht, und nun teilen sich die zwei Neo-Boutiquenbesitzer die Räumlichkeiten fast übergangslos.

Auf der einen Seite hat Buchleitner mit Vintagemöbeln und viel weißer Farbe eine lässige, fast dadaeske Möbelcollage gezimmert, in der sie ihre aktuelle Kollektion zeigt. Auf Raspers Parkett geht es eine Spur strenger zu, was aber auch damit zu

tun hat, dass die Stilrad-Geschäfte bestimmte Vorgaben haben. Fahrradzubehör, Helme, fast Wien-exklusiv die coolen Fahrradklamotten von Levi's, exklusive Sättel werden in einem weißen Wandregal präsentiert, das bis zur Decke reicht.

Die Räder hingegen hängen von der Decke – mit Haken an Drahtseilen. Das ist praktisch, weil man die stilvollen Citybikes, die italienischen Single-Speed-Räder oder die etwas klobigeren, aus fetten Röhren geschweißten Exemplare ganz einfach für Probefahrten vom Haken nehmen kann, um damit eine Runde um den Block zu machen. Nur das Lastenrad für den Transport von Einkäufen oder Nachwuchs war zu schwer zum Aufhängen.

Gleich mitnehmen kann man bei Eva Blut und Stilrad nur Zubehör und Taschen. Die Räder im mittleren und oberen Preissegment – mehr als zehn, 15 möchte Paul Rasper nicht im Geschäft haben – sind nur Ausstellungsstücke. Was gefällt, wird bestellt und blitzschnell geliefert. Auch zur Kundschaft nach Hause. Reparieren lassen kann man bei Stilrad auch nichts. Allerdings gibt es eine Werkstatt, mit der man zusammenarbeitet. Gut so. **F**

Eva Blut/Stilrad 1., Jordangasse 3,
Di–Fr 11–19, Sa 10–18 Uhr,
www.evablut.com, www.stilrad.com